

Halloween-Kostüm-Ball

Die Folgen eines Balls... DM x HG

Von Iwa-chaaan

Kapitel 13: Sich stetig vermehrende Probleme

Dieser Idiot!

Wie konnte sie nur geglaubt haben...!?

Ihre Wut über sich selbst wurde immer größer und ohne auf ihre Umwelt zu achten, rempelte sie jemanden an.

„Hey, pass doch auf!“, rief eine bekannte Stimme und Hermine drehte sich erschrocken um.

Sie starrte den jungen Mann an und wusste überhaupt nicht, was sie sagen sollte.

„Ach Hermine, du bist es. Ich habe nach dir gesucht... Was ist denn los?“, fragte er und die Brünnette fasste sich langsam wieder.

„Viktor? Was machst du denn hier?“, stellte sie die Gegenfrage und ihre Gesichtszüge wurden ein wenig freundlicher.

„Ich habe Ferien und wollte dich besuchen. Ich habe dich vermisst.“

Er hat mich vermisst?

Hermine wusste nicht, wie ihr geschah oder was sie sagen sollte. Es war grade alles so viel und doch spürte sie eine leichte Wärme in sich, als er das zu ihr sagte.

„Lass uns doch nach draußen gehen, wo wir in Ruhe reden können“, schlug Hermine schließlich vor, denn die Blicke der anderen Schüler und Schülerinnen gingen ihr tierisch auf den Keks im Moment.

Viktor nickte und so ging sie mit Viktor raus an den See, in der Hoffnung, dort ein ruhiges Plätzchen zu finden.

Unter einem großen Baum fanden sie Ruhe und sie setzten sich nebeneinander an den Baum.

„Du hättest mir gern schreiben können, dass du mich besuchst“, meinte Hermine und lächelte leicht.

„Aber dann wäre es ja keine Überraschung gewesen, oder?“

„Ja, das stimmt wohl. Aber woher der Drang mich nach 2 Jahren zu besuchen?“, fragte Hermine und bereute es sofort, den Mund einfach auf gemacht zu haben.

Wo war nur ihr Taktgefühl geblieben!?

„Entschuldige...“, murmelte sie und senkte den Blick. Sie zog die Beine an und traute sich nicht, Viktor direkt an zu sehen.

In letzter Zeit war so viel passiert, was sie noch gar nicht richtig verarbeitet hatte, dass sie nur noch genervt war. Denn sie musste sich noch über so viele Dinge Gedanken machen, sie ordnen und interpretieren, damit sie noch mitkam. Doch jetzt war auch noch ihr Ex-Freund Viktor da und sie war sich nicht einmal sicher, wie sie zu

ihm stand. Ob da nicht vielleicht doch noch etwas war, das ihn liebte.

Und dann auch noch Draco eben. Das hätte er sich ehrlich schenken können. Erst Händchen halten und dann so anblaffen.

Aber das würde sie ihm noch heimzahlen. So sprang man nicht mit ihr um, das würde auch Draco noch lernen müssen.

„Schon in Ordnung. Seit Herbst hast du keine Briefe mehr geschrieben und da habe ich mir Sorgen gemacht, deswegen bin ich hier. Um zu sehen, ob es dir gut geht“, antwortete Viktor und Hermine lächelte leicht.

Es war wirklich eine süße Geste, die sie Viktor gar nicht zugetraut hätte. Anscheinend hatte sie ihn unterschätzt.

„Das ist wirklich lieb von dir. Wie lange bist du hier?“, fragte sie interessiert und ließ den Blick über den See schweifen.

Eigentlich hatte sie schon genug Probleme, da brauchte sie nicht auch noch ihren Ex-Freund. Aber andererseits schien er sich wirklich Sorgen um sie gemacht zu haben und das zeigte ihr, wie viel sie ihm nach wie vor bedeutete. Und irgendwo tief in ihr drinnen fühlte sie doch auch noch etwas für ihn, oder?

Aber da war noch Ron... Und Draco ja irgendwie auch, obwohl er sich im Raum der Wünsche wie ein Arsch benommen hatte...

Und schlussendlich waren da ja auch noch ihr bester Kumpel Harry und Ginny, die mit Harry zusammen war, sich aber für Blaise interessierte.

Als wären die Todesser mit ihrem Anführer Voldemort nicht schon schlimm genug...

Vor Hermine Augen drehte sich irgendwie alles und mit einem Mal wurde alles schwarz. Wie durch einen Schleier hörte sie Viktors Stimme, konnte aber nicht verstehen, was er sagte. Auch glaubte sie zu spüren, dass er sie auf den Arm nahm, doch da war sie nicht sicher. Und dann war die Außenwelt komplett weg...

Viktor sah nur, wie Hermine leicht wankte und dann war sie schon auf dem Boden angekommen. Besorgt lief er sofort zu ihr und kniete sich hin, doch sie reagierte nicht auf ihn. Also nahm er sie auf den Arm und trug sie zurück zum Schloss. Er wusste noch vom trimagischen Turnier, wo die Krankenstation war und brachte Hermine umgehend dorthin. Kurz und knapp erklärte er Madame Pomfrey die Lage, bevor er von ihr rausgeschmissen wurde, damit sie in Ruhe die Brünette versorgen konnte.

Unruhig tigerte er durch die Gänge Hogwarts, ignorierte die schwärmenden und tuschelnden Mädchen. Er reagiert erst, als er eine bekannte Jungenstimme vernahm.

„Krumm!? Was machst du denn hier???“

Er drehte sich um und entdeckte Ron, ziemlich mit der Situation überfordert mitten im Gang stehen.

Neben ihm stand Harry, ebenfalls leicht verwirrt, aber längst nicht so schlimm wie Ron.

„Ich habe Hermine besucht...“, antwortete er ruhig und sah, wie sich Harry und Ron verwundert ansahen.

„Warum kommst du dann aus dem Krankenflügel?“, wollte Harry wissen und ging mit Ron zu ihm.

„Weil Hermine Kreislauf zusammen gebrochen ist... Madame Pomfrey kümmert sich drum. Sie meldet sich, wenn Hermine Besuch haben darf“, erklärte er und spürte, wie die Stimmung kippte.

„Was ist hier eigentlich los!?“, fragte Viktor nun seinerseits und Harry seufzte.

„Lass uns woanders hingehen. Hier gibt es zu viele Neugierige.“

Viktor nickte zustimmend und zu dritt schritten die Jungs durch die Gänge auf dem

Weg zum Vertrauensschülerbad.

„Lange können wir allerdings nicht reden. Wie du weißt, gibt es gleich Abendessen und darauf würde ich nur ungern verzichten.“

„Ja klar, kein Problem, Harry...“, stimmte Krumm zu und hatten nach kurzer Zeit das Vertrauensschülerbad erreicht.

Drinnen herrschte Ruhe und Harry atmete erst einmal tief durch.

„Hier gibt's Erinnerung ans Trimagische Turnier“, meinte er grinsend und wandte sich dann Krumm zu.

„Aber wie auch immer. Zurzeit gibt es hier leider mehr Stress, als uns allen gut tut. Gerade Hermine denke ich, muss eine Menge mitmachen. Im Herbst hatten wir einen von Dumbledore organisierten Halloween-Kostüm-Ball, der die vier Häuser mehr zusammen bringen sollte. Gerade Gryffindor und Slytherin, die ja besonders verfeindet sind. Hermine war mit dem absoluten Erzfeind auf dem Ball, Draco Malfoy,-“

„Ah, der, der auch als Prinz Slytherin bezeichnet wird, oder? Hermine erwähnte ihn ein paar Mal und ließ nicht wirklich ein gutes Haar an ihm...“

„An dem kann man auch kein gutes Haar lassen“, grummelte Ron und Harry seufzte.

„Naja, jedenfalls wussten ja beide nichts von ihrem Glück, weil es nicht nur Kostüme gab, sondern auch anderen Frisuren, Haarfarben, Gesichter und Stimmen... Also abgesehen vom Charakter war eigentlich alles anders. Doch es kam natürlich heraus mit der Zeit und da wir nicht mit Malfoy klarkommen und das auch nicht wollen, Hermine sich aber irgendwie zu diesem Typen hingezogen fühlt, warum auch immer, herrscht hier Stress. Zu allem Überfluss hab ich Stress mit Ginny wegen eines Slytherin und das wird Hermine auch beschäftigen. Dann wäre da noch ihr Ehrgeiz gute Schulnoten zu schreiben und der dunkle Lord... Also kurzum. Sie ist kurz vorm Platzen, fürchte ich... Aber ich kann ihr da zurzeit auch nicht helfen und Ron auch nicht... Vielleicht ist es ganz gut, dass du da bist. Versuch du ihr bitte zu helfen. Wir sind nicht objektiv und nachher sagen wir Dinge, die sie verletzen oder sie weiter von uns entfernt und das wollen wir nicht.“

Ein Moment der Ruhe kehrte ein. Viktor ordnete die Dinge, die Harry ihm gerade erzählt hatte und wunderte sich, dass er so offen mit ihm war. Er dachte, dass er eine gewisse Abneigung gegen ihn hegte, weil er was mit Hermine hatte. Doch es schien nicht, als sei Harry, wie Ron, in Hermine verliebt. Und das machte es zumindest mit ihm einfacher.

Er sah, dass Ron nicht sonderlich begeistert war, schien aber ein zu sehen, dass es so besser war, bevor sie den Draht zu Hermine endgültig verloren.

„Alles klar, ich werde mal vorsichtig mit ihr reden, wenn sie wieder wach ist...“, stimmte Viktor zu und Harry nickte erleichtert.

„Danke... Naja, dann lasst uns zum Essen. Es wird Zeit...“

Zu dritt schlenderten sie in Richtung Große Halle und entdeckten am Eingang auch Draco Malfoy, der zu seinem Platz schritt und irgendwie in Gedanken versunken zu sein schien.

Während Harry und Viktor ihn einfach ignorierten, kochte Ron vor Wut.

Er wusste nicht genau, was Hermine genau für Draco empfand, aber allein schon der Gedanke, dass da überhaupt irgendetwas war, machte ihn rasend.

Am liebsten würde er jetzt Draco eine reinhauen, doch ehe er zu ihm gehen konnte, spürte er eine Hand auf der Schulter.

Verwundert drehte er sich um und sah in Hermines Gesicht.

„Lass es, Ron... Er ist es nicht wert...“, sagte sie leise und setzte sich dann zwischen Harry und Viktor an den Tisch.

„Hermine, wie geht es dir?“, fragte Viktor besorgt und auch Harry schaute zu ihr.

„Es geht wieder, danke. Es ist einfach zu viel passiert in letzter Zeit und mein Schädel droht zu platzen. Außerdem hab ich nicht so gut gegessen, deswegen der Kollaps... Aber ich arbeite dran“, erklärte sie lächelnd und widmete sich dem Essen.

Wie es schien, wollte sie jetzt nicht weiter auf das Thema eingehen und der Rest beließ es auch dabei.

„Wo ist eigentlich Ginny?“, fragte Ron schließlich, weil er sich wunderte, dass neben ihm keiner war.

„Gute Frage... Ich habe sie seit dem Gespräch im Büro des Direktors nicht mehr gesehen“, entgegnete Harry und Hermine schwieg.

„Weißt du was?“

„Nein, Ron. Bestimmt kommt sie gleich.“

Wieder kehrte Ruhe ein bei der kleinen Gruppe. Sie war angespannt, doch keiner wollte oder konnte sie durchbrechen. Jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt und Ron fragte sich, ob sie Hermine wieder auf den rechten Pfad bekommen würden.

Immerhin hatte sie im Korridor auf Malfoys Seite gekämpft und das war mehr als besorgniserregend. Aber eben klang sie so verletzt.

Was war passiert?

Er würde sie gern danach fragen, aber er wollte nicht noch was schlimmer machen. Also würde er wohl oder übel Krumm bitten müssen, sie danach zu fragen. Vorsichtig natürlich.

Bei Merlins Unterhose, warum lief alles so aus dem Ruder!?

Und Schuld an all dem hatte Dumbledore mit seinem bescheuerten Ball!

Wenn der nicht gewesen wäre, wäre jetzt alles anders und sie könnten hier viel entspannter sitzen und reden.

Frustriert griff sich Ron noch ein Toast und noch eins und noch eins...

„Du solltest nicht zu viel essen, sonst kannst du wieder nicht schlafen...“, mahnte Harry und Ron nickte geschlagen. Da hatte er nicht unrecht. Nach seiner letzten Attacke hatte er die Nacht über der Kloschüssel verbracht.

Das musste er nicht wirklich wiederholen. Also schaltete er einen Gang zurück und dachte weiter nach. Allerdings drehten sich seine Gedanken im Kreis, was ihn noch viel mehr nervte.

Madame Pomfrey hatte zwar gewollt, dass Hermine noch länger im Bett liegen bleiben würde, doch es hielt sie einfach nicht dort. Sie wollte noch mit Viktor weiterreden und sie brauchte noch Pläne, wie sie die Sache mit Draco in den Griff bekam und wie sie am besten Ginny helfen konnte.

In Ruhe schlenderte sie zur Großen Halle und seufzte. Sie sah Ron, der kurz vor einer Explosion war und das konnte nicht gut ausgehen. Was ihn betraf, brauchte sie auch noch einen guten Plan.

Ach ja und einen guten Plan, um Voldemort zu besiegen, wäre auch nicht schlecht, wo du schon dabei bist, sarkastelte ihre innere Stimme und sie grinste schief.

Joa, wenn sie schon so dabei wäre, könnte sie das wohl auch noch in Angriff nehmen. Sie beruhigte Ron und setzte sich dann zu ihren Freunden, um in Ruhe zu essen. Doch sehr viel Reden tat sie nicht. Sie war zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt und mit der Suche nach Lösungen für diese vielen Probleme.

Immer mal wieder schaute sie zu Draco, der nur lustlos in seinem Essen stocherte.

Wenn sie es nicht besser wüsste, würde sie sagen, dass er ein schlechtes Gewissen hatte wegen vorhin.

Aber ob er dazu wirklich fähig war? Einem schlechten Gewissen?

Sie wusste überhaupt nicht mehr, woran sie bei Malfoy war und das machte ihre Lage nicht einfacher.

Seufzend sah sie zu ihrem Handrücken und glaubte die Wärme seiner Hand zu spüren. Es muss doch einen Weg geben, diesem Trottel klar zu machen, dass Voldemort nicht der Richtige ist... Wenigstens das muss doch möglich sein. Dumbledore zählt doch auch auf mich.

Und außerdem glaubte sie an die Worte, die sie auf dem Ball gesagt hatte.

Dass Draco eigentlich ein armer Tropf ist, ein Opfer der Erziehung... Sie musste ihn irgendwie wach rütteln. Sie musste einfach.

Auch wenn das viele Schwierigkeiten mit Harry und Ron bedeuten würde. Gerade Ron würde es ihr nicht so schnell verzeihen. Wenn überhaupt...

Aber sie hätten einen Feind weniger und nur weil sie ihn mit sehr viel Glück von den Todessern wegholte, hieß das ja noch lange nicht, dass sie zusammen kommen würden, das war sowieso eigentlich vollkommen illusorisch.

Also würde Ron es ihr möglicherweise doch verzeihen irgendwann. Ja, das würde er bestimmt.

Harry würde das Ganze wahrscheinlich ein wenig pragmatischer sehen, hoffte sie zumindest.

Und Viktor? Was sollte sie ihm sagen?

Kaum hatte sie sich dazu entschieden, ein Problem in Angriff zu nehmen, beschäftigte sie sich schon wieder mit dem Nächsten. So ging das doch nicht!

„Ich werd noch irre...“, murmelte sie und legte ihr Gesicht in ihre Hände. So viele Probleme konnte ein einzelner Muggel doch gar nicht haben, oder?

Außer ihr natürlich, sie schaffte sowas.

Sie spürte eine große, kräftige Hand auf ihrem Rücken und wusste sofort, dass es Viktors war. Sie entspannte sich ein wenig und schaute ihn leicht lächelnd an.

„Danke, geht schon. Wenn ihr mich bitte entschuldigen würdet, ich habe Probleme zu lösen“, meinte sie wieder etwas selbstbewusster und stand auf.

„Wir sehen uns im Gemeinschaftsraum.“

Mit diesen Worten verließ sie die Große Halle und bemerkte daher die verwunderten Blicke von Viktor, Ron und Harry nicht.

Ich kann ja nicht ewig trübe Tasse spielen, ich muss die Dinge angehen. Nur dann werde ich auch Lösungen finden für die Probleme.

Das hieß als erstes, Ginny suchen gehen und schauen, wie es ihr ging. Denn es war schon Ungewöhnlich, dass sie nicht zum Essen erschien.

Ihr erster Anlaufpunkt war daher der Schlafsaal der Mädchen. Doch der war leer. Nach einer kurzen Überlegung beschloss sie, nochmal dem Vertrauensschülerbad einen Besuch ab zu stellen und zu ihrem Erstaunen wurde sie dort auch fündig.

Und ihre Sorge, dass es Ginny nicht gut gehen könnte, war vollkommen unbegründet, als sie die Tür öffnete, denn sie entdeckte Blaise und Ginny knutschend im Wasser.

Anscheinend hatten die Zwei auch miteinander geredet und wie es aussah, waren sie auch zu einem Ergebnis gekommen.

Sie wollte grade wieder gehen, als sie Ginnys Stimme hörte:

„Hermine, komm rein. Ich muss dir was sagen.“

„Okay“, stimmte die Brünette zu und drehte sich wieder um. Vorsichtshalber schloss sie die Tür und schlenderte zum Rand des Beckens.

„Ihr habt euch also ausgesprochen, was?“, fragte sie grinsend und sah, wie ihre beste Freundin leicht rot wurde im Gesicht.

Beide nickten, doch Ginny wirkte noch nicht allzu glücklich.

„Es ist wegen Harry, oder?“, hakte Hermine nach und fragte sich, wie dieser das wohl aufnahm.

Zurzeit ging vieles drunter und drüber und sie war nicht sicher, wie Harry es verkraften würde, wenn seine große Liebe mit einem Slytherin durchbrannte.

„Ja. Ich weiß nicht, wie ich es ihm sagen soll. Ich weiß nur, dass ich es tun muss... Ich will ihm ja auch nicht weh tun. Ich mag ihn ja, aber für eine Beziehung reicht das nicht mehr. Verstehst du?“

„Ja, ich weiß, was du meinst. Wir kriegen das schon hin zusammen“, meinte Hermine aufmunternd und Ginny lächelte sie dankbar an.

Irgendwie würden sie das alles hier auf die Reihe kriegen, was seit dem Ball den Bach runterging.

„Danke Hermine. Du bist wirklich die beste Freundin, die man haben kann.“

„Du würdest dasselbe doch auch für mich tun, Ginny.“

Lächelnd nickte sie den Beiden zu und machte sich dann wieder auf den Weg nach draußen. Die Zwei sollten noch ein wenig Ruhe haben.

Draußen im Gang schlenderte sie ziemlich ziellos durch die Gänge von Hogwarts. Ihr Kopf war nach wie vor mit Watte gefüllt und sie hatte noch immer keine Ahnung, was sie tun sollte oder wie. Um sich ab zu lenken, beschloss sie, der Bibliothek noch einen Besuch ab zu statten. Schaden konnte es ja nicht. Auch wenn sie das Gefühl hatte, dass sie Draco dort begegnen würde. Aber Draco und die Bibliothek war schon ein eher seltener Anblick. Bestimmt machte sie sich da einen viel zu großen Kopf drum. Und nach dem Gespräch im Raum der Wünsche wollte sie Draco erst einmal nicht wieder begegnen.